

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 9. Neuenbürg, Dienstag, den 21. Januar 1873. 31. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

## Geleise-Unterhaltung an der Enzbahn.

Die Unterhaltung der Geleise der Enzbahn soll für das Jahr 1873 wieder in Afford vergeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich Mittwoch den 22. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle auf dem Bahnhof in Neuenbürg einfinden. Bemerkt wird hiebei, daß der Afford nur solchen Leuten übertragen werden kann, welche sich genügend darüber auszuweisen vermögen, daß sie selbst schon längere Zeit bei Geleise-Unterhaltungen gearbeitet, sich dabei durch Fleiß, Solidität und Zuverlässigkeit bewährt haben und welche auch ferner bei der Arbeit in Afford selbst mitarbeiten und stets bei der Arbeit bleiben können.

Neuenbürg, 17. Januar 1873.  
Kgl. Betriebsbauamt.  
Braun.

### Wildbad.

## Fabrniß-Verkauf.

Aus der Sattmaste des gestorbenen Bäckers und Mehlhändlers Johann Georg Röhm von hier werden am

Donnerstag den 23. Januar 1873 in der Röhm'schen Behausung gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert

von Vormittags 9 bis 12 Uhr:  
Bücher, Mannskleider, Küchengeräth, Schreinwerk, allerlei Hausrath und sämtliche zum Bäckerhandwerkszeug gehörige Gegenstände;

von Nachmittags 2 Uhr an  
1 Handkarren, ungefähr 3000 Liter Wein, das Faß- und Bandgeschir und die Vorräthe von verschiedenen Sorten Mehl.

Den 18. Januar 1873.  
Königl. Amtsnotariat.  
Fehleisen.

### Calmbach.

Aus hiesigem Gemeindevald werden am

Mittwoch den 22. Januar Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verkauft:

Floßwieden:  
575 Stück mit 16—20' Länge,  
2250 " " 11—15' "  
3700 " " 7—10' "

### Brennholz:

40 Raummeter.  
Langholz 10 Raummeter.  
Gerüststangen 10 Stück.  
Den 16. Januar 1873.

Schultheißenamt.  
Wagner.

### Arnbach.

## Eichen-Verkauf.

Am Dienstag den 28. ds. Mts. werden aus dieß. Gemeindevald 142 Stück eichene und 18 Stück buchene Klöße, verschiedener Stärke und schöner Qualität im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft ist

Vormittags 9 Uhr  
beim hiesigen Rathhause.  
Den 16. Januar 1873.  
Schultheißenamt.  
Hill.

### Langenalb.

## Bau-Arbeiten-Vergebung.

Bei der am 15. Januar ds. Js. ausgeschriebenen Submission-vergebung nachstehender Bauarbeiten wurde theilweise kein Resultat erzielt, und werden deshalb nochmals zur Herstellung eines neuen Rathhauses und theilweisen Erweiterung des Schulhauses nachstehende Arbeiten im Submissionswege vergeben:

- 1) Maurerarbeit 3208 fl. 39 kr.
- 2) Steinhauerarbeit 554 fl. 46 kr.
- 3) Zimmerarbeit 1222 fl. 9 kr.
- 4) Schreinerarbeit 634 fl. 52 kr.
- 5) Schlosserarbeit 257 fl. 18 kr.
- 6) Glaserarbeit 227 fl. 23 kr.
- 7) Anstricharbeit 147 fl. 48 kr.
- 8) Blechenerarbeit 173 fl. 55 kr.
- 9) Für das Thürmchen 175 fl. — kr.

Summa: 6501 fl. 50 kr.  
Kostenvoranschläge, Pläne und Uebernahmebedingungen liegen zur Einsicht auf hiesigem Rathhause auf, und werden lusttragende Uebernehmer ersucht ihre Angebote nach Prozenten gestellt längstens bis

Samstag den 1. Februar ds. Js. Vormittags 11 Uhr schriftlich an den Gemeinderath einzureichen.  
Den 16. Januar 1873.

Der Gemeinderath.  
Bürgermeister Finter.  
vdt. May, Rathschreiber.

### Landwirthschaftliches.

Am nächsten Sonntag den 26. d. M. Nachmittags 1 Uhr findet eine landw.

## Ausschuß-Sitzung

bei Albert Kuh hier statt und es sind die Mitglieder des landw. Vereins hiezu eingeladen.

Neuenbürg, den 20. Januar 1873.  
Sekretär des landw. Vereins.  
Gandel.

### Privatnachrichten.

## Gustav-Adolfs-Verein.

An Opfern und Gaben sind eingegangen 1872:

von Neuenbürg Adv.-Opfer und Beitr. 26 fl. 45 kr. nachträgl. 7 fl. zus. 33 fl. 45 kr., Birkenfeld Adv.-Opfer 8 fl. 40 kr., Calmbach Adv.-Opfer 12 fl. 10 kr., Koll. von Calmbach 32 fl. 26 kr., Höfen 24 fl. 22 kr., zus. 68 fl. 58 kr., Döbel Adv.-Opfer 2 fl. 36 kr., Engelsbrand-Grumbach Adv.-Opfer 8 fl. 24 1/2 kr., Feldbrennach Adv.-Opfer und andere Opfer 14 fl. 25 kr., Gräfenhausen Adv.-Opfer 16 fl. 30 kr., Herrenalb Adv.-Opfer 3 fl. 30 kr., Koll. 37 fl. 41 kr., Langenbrand Adv.-Opfer 8 fl. 30 kr., Löffenan Adv.-Opfer und Beitr. 4 fl., Ottenhausen Adv.-Opfer und Beitr. 8 fl., Schömberg Adv.-Opfer 22 fl., Wildbad Adv.-Opfer 35 fl. 18 kr., Koll. 51 fl. 12 kr., Vödelst.-Opfer 5 fl. 30 kr., zus. 92 fl. Gesamtsumme 328 fl. 59 1/2 kr.

Wehr gegen fern: 127 fl.  
Gott lege seinen Segen auf Geber und Gaben!

Wildbad, 17. Januar 1873.  
J. V. Der Bezirksvorstand des Gustav-Adolf-Vereins.  
Stadtpfarrer Bartholomäi.

### Höfen.

Bei dem Rothenbach-Werk haben wir eine größere Parthie gesägte

## Weinbergpfähle

billig zu verkaufen.

### Krauth & Comp:

Conweiler.

6—8 starke buchene Habelbankblätter sind zu haben bei Fr. Genthner, Wagner.

Schredens  
Panther hatte  
gewußt und  
erst nach dem  
den liegenden  
tän und seine  
bthigen Maß-  
der aufgereg-  
Glücklicherwei-  
des Mannes,  
von einem  
tte, Niemand  
ngen, die zum  
nen demnächst  
n ließ bis zum  
den Panther  
In Verlaufe  
n Zwischenbed  
h, und man  
ffen, daß sich  
krzt habe und  
der helle Tag  
sich der Kapi-  
und zwanzig  
aft, sämmtlich  
bed. Das ge-  
ends zu sehen;  
el durchstöbert,  
hen Bewohners  
kt, und nach  
a Suchen erz-  
ß der Panther  
r allgemeinen  
  
r form.) In  
nchen sind zur  
berichtet wird,  
e wohl in dem  
wirths Interesse  
ellshaft, welche  
Fabrik zur Be-  
s beßigt, hat eine  
des Fleisches in  
versucht, sie in  
Da diese Rück-  
hönsten und ge-  
ren, so lag der  
ffreiche Material  
erthen. Gegen-  
en mit diesem  
chener Versuchs-  
m mehrere Boose  
offeln und einer  
s genährt wer-  
nennen Resultate  
s Futter wird  
sgenommen und  
eine sehr be-  
  
m 14. Januar.  
  
9 fl. 57 1/2 — 58 1/2 fr.  
9 fl. 42 — 44 fr.  
9 fl. 43 — 45 fr.  
9 fl. 53 — 55 fr.  
5 fl. 30 — 32 fr.  
5 fl. 32 — 34 fr.  
9 fl. 20 — 21 fr.  
1 fl. 47 — 49 fr.  
9 fl. 43 — 45 fr.  
2 fl. 25 — 26 fr.  
5%





Neuenbürg.

Bei Maurermeister **Günche** und Genossen finden

# 60—80 Mann Erdarbeiter

dauernde Beschäftigung auf der mittleren Sensesfabrik.

**Sirsa u.**

Auf meiner Ziegelei ist am Dienstag und Mittwoch den 21. und 22. Januar

## frischer Kalk

sowie fortwährend

## Kalkdünger

zu haben, der im Winter ausgebreitet werden muß, wenn er sicher wirken soll.

**E. Horlacher.**

**Pforzheim.**

## Lehrlinge

einige für's Kettenfach werden angenommen bei

**Fauler & Talmon,**  
Alstadt Kirchweg 258.

**Wildbad.**

## Wagner-Gesuch.

Ein solider Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

**Wagner Lipps.**

Neuenbürg.

## für Damen!

Als gute Kleidermacherin empfiehlt sich **Pauline Gahn,**  
Wohnung Hr. Stadt-Beisizer Belzle  
2 Treppen hoch.

Neuenbürg.



Sonntag Abend ging am Bahnhof ein schwarzer

## Filzhut

verloren, dessen Finder gebeten wird, ihn bei der Redaktion abzugeben.

## Schwäbischer Bauernfreund

1873

bei **Jak. Mech.**

## Kalender 1873

bei **Jak. Mech.**

## Briefpapiere

bei **Jak. Mech.**

## Den Herren Landwirthen zu besonderer Beachtung.

Zu empfehlen sind **Dreschmaschinen,** welche von der renommierten Firma **Moriz Weil jun.** in Frankfurt a. M. für solche Defonomen geliefert werden, auf welchen große Dampfdreschmaschinen nicht mit Vortheil angewendet werden können. — Es sollen sich dieselben als so praktisch und zweckmäßig erwiesen haben, daß sich zahlreiche landwirthschaftl. Behörden und Vereine angelegentlich um deren Verbrei-

tung bemühen, und daß innerhalb 2 Jahren 3000 Stück verkauft wurden. — Der Preis soll ein sehr geringer sein und schon bei fl. 88 für eine complete Maschine anfangen. — Weitere Anfragen bitten wir brieflich an obige Firma direkt zu machen.

## Kronik.

### Deutschland.

Das preussische Abgeordnetenhaus trat am 17. in die erste Verathung der Gesetzesvorlage über die Vorbildung der Geistlichen ein. Wenn Redner hatten sich gegen, 16 für die Vorlage eingeschrieben. Wenigsten wandte sich in längerer Rede gegen die beiden Reichensperger und gab zwar zu, daß die Vorlagen des Kultusministers Fall Verfassungsänderungen involviren, hob aber deren Nothwendigkeit seit Herstellung des Nationalstaates und dem staatsfeindlichen Treiben der Klerikalen gegenüber hervor, welche auf Commando von Außen konservativ oder liberal, oder revolutionär seien, mahnte alle Parteien, denen das Wohl des Vaterlandes, über die Herrschaft einer einzelnen Partei gehe, zusammenzustehen: einer solchen Haltung werde bei dem der deutschen Nation eigenen Wissensdurst und frommen Sinne der Sieg nicht fehlen.

Es wird bestätigt, daß dem nächsten Reichstag das definitive Münzgesetz zugehen soll. Dasselbe wird sich mit der Prägung der neuen Silber- und Scheidemünzen und der Einziehung der alten beschäftigen. Nach dem Hamb. Corresp. verlangt Preußen die Ausprägung von Dreimarstück (Thaler); die Süddeutschen werden hiergegen opponiren.

Die Einberufung des Reichstags ist bis jetzt auf den 10. März in Aussicht genommen. Man glaubt daß die päpstliche Allokution als Verleidigung des Reichs im Reichstag zur Sprache kommen werde.

Die Berliner Millionäre zeichnen sich durch sinnige Karneval-Arrangements aus. Einer derselben — ein hochbetagter Mann — veranstaltete vor kurzem ein eigenthümliches Maskenfest; alle Eingeladenen waren ersucht in — deutscher Bauerntracht zu erscheinen und es fand sich eine bunte hochinteressante Gesellschaft zusammen. Fast alle ländlichen Trachten der deutschen Gauen waren vertreten und es entfaltete sich eine unglaubliche Mannigfaltigkeit hübscher kleidsamer Kostüme. Hausherr und Hausfrau machten die Honneurs in der Tracht schwäbischer Bauersleute, die ganze Dienerschaft erschien als Bauern verkleidet. Bei den Touren-Längen spielten Lehren, Garben, selbst Herwagen eine hervorragende Rolle und die Tafel gab das frische Bild eines ländlichen Festes. In den Gesellschaftskreisen wird noch lange von dem anmuthigen Fest gesprochen werden.

**Pforzheim, 17. Jan.** Eine hier von einem angeblichen Bijouteriewaarenkäufer verübte Prellerei mahut die H. Fabrikanten, Fremden gegenüber, zur Vorsicht. (Pf. Beob.)

— Ueber die Abnormitäten des diesjährigen Winters wird auch aus Metz berichtet, wo Hunderte der prachtvollsten frischesten Rosen, Tausende von Veilchen, Primeln, Hornungsblumen, Hyacinthen in allen Farben, sowie reife Himbeeren sich den staunenden Blicken darbieten. Um das Bild noch Frühlingprophezeiender zu machen wurde auch noch ein Schwarm nach Norden steuernder Schneegänse gesehen.

### Württemberg.

**Stuttgart, 14. Januar.** Für die Civilpersonen, welche im letzten Kriege dem Sanitätswesen sich gewidmet hatten, sind Denkmünzen von Berlin eingetroffen und werden den Betreffenden ehestens zugestellt werden. Die Besorgung der Sache liegt dem Stuttgarter Sanitätsverein ob.

### Ausland.

England wird in seinen indischen Besitzungen durch das Vordringen Rußlands in Centralasien beunruhigt. Das Czarenreich scheint sein Hauptaugenmerk wieder auf seinen „asiatischen Beruf“ gelenkt zu haben und liegt seit Ende des vergangenen Jahres mit China im Kriege. In Bälde wird nur noch das von England abhängige Afghanistan zwischen der englisch-indischen Gränze und den äußersten russischen Posten liegen. Sehr möglich, daß dann Löwe und Eisbär in jenen wilden Gegenden, an der Schwelle des indischen Wundergartens sich in gigantischem Zweikampfe begegnen.

## Miszellen.

### Pantherjagd auf dem Ocean.

(Schluß.)

Folgenden Tages lief der Dampfer in den Hafen von Pinang ein, um einen Theil seiner Ladung zu löschen, und noch an demselben Abend lief das Schiff wieder aus, um seinen Bestimmungsort Calcutta zu erreichen. In der nächsten Nacht bedurfte der Steuermann eines Gegenstandes, der mit in den untersten Schiffsraum verpackt war und beauftragte einen Matrosen, einen Chinesen, mit Herbeiholung des Gewünschten. Kaum hatte sich der Chineser entfernt, als er, am ganzen Leibe zitternd, wieder herbeiflog und vor Entsetzen stammelte: „Der Panther sitzt da.“ Der sofort herbeigerufene Kapitän suchte vergeblich, den vom Schrecken völlig übermanneten Chinesen zu überreden, daß er mit an den Ort zurückkehre, wo sich der Panther gezeigt habe. Endlich entschloß sich der Kapitän, einestheils weil er der Aussage des furchtsamen Matrosen vollkommenen Glauben nicht beimaß, andertheils aber, um die Passagiere nicht in neuen Aufruhr zu versetzen, ohne jede Begleitung den Panther aufzusuchen. Der muthige Bolton bewaffnete sich mit seiner Büchse und verschah sich mit Patronen, öffnete die Klappe zu dem Kielraum und ließ dieselbe

hinter  
bruch  
Dunke  
Er sch  
vorwä  
die M  
lich h  
oben  
gegen  
teten  
glaubr  
der du  
risse d  
Feuer  
gering  
der R  
fährlie  
Schuß  
verzog  
schreck  
noch i  
herab.  
die B  
ein sch  
Schütz  
unmitt  
Unter  
dem P  
Brust  
eine d  
maß 7

Bon  
Da  
Begebe  
großen  
zugetra  
sonen  
und a  
lebt ha  
fach, n  
Zusatz  
spielt i  
jenes p  
lichkeit,  
ziert, u  
sche P  
den e  
Die m  
gierung  
stattfan  
daß d  
sie zu  
würdig  
Politik,  
Staats  
darstell  
über  
sie dien  
zu dem  
zu entf  
Vor  
wohnte  
Schloß  
stritte  
sogenan  
Marian  
von S  
zum T  
Croberr  
reitet n  
wandelt





Eine hier  
teriewaaren-  
ut die H.  
über, zur  
f. Beob.)

des die-  
aus Me y  
prachtvollsten  
on Weilchen,  
yacinthen in  
imbeeren sich  
ten. Um das  
er zu machen  
nach Nor-  
sehen.

r. Für die  
Kriege dem  
hatten, sind  
getroffen und  
ens zugestellt  
Sache liegt  
in ob.

indischen Be-  
n Rußlands  
Das Czaren-  
merk wieder  
" gelenkt zu  
vergangenen  
In Bälde  
und abhängige  
isch-indischen  
ischen Posten  
dann Löwe  
Bergen, an  
undergartens  
se begegnen.

Ocean.

Dampfer in  
um einen  
n, und noch  
Schiff wieder  
Port Calcutta  
Nacht be-  
Berglandes,  
fferraum ver-  
en Matrosen,  
lung des Ge-  
der Chinesen  
eibe zitternd,  
ntischen stam-  
n." Der so-  
ucht vergel-  
g übermann-  
ß er mit an  
der Panther  
loß sich der  
der Aussage  
vollkommen  
ntheils aber,  
uen Ausruhr  
leitung den  
nuthige Vol-  
Büchse und  
öffnete die  
d ließ dieselbe

hinter sich schließen, um den etwaigen Aus-  
bruch des Thieres zu verhindern. Tiefe  
Dunkelheit umgab den fähnen Seemann.  
Er schritt in dem ihm wohlbekannten Raume  
vorwärts und gelangte an die Stelle, wo  
die Nurdvorräthe angehäuft lagen. Plöz-  
lich bligten ihm zwei feurige Augen von  
oben entgegen. Er stand dem Panther  
gegenüber, der auf den zusammengesich-  
teten Colli gekauert lag. Der Kapitän  
glaubte in dem schwachen Lichtschimmer,  
der durch eine Ludenröhre drang, die Um-  
risse des Thieres zu erkennen und gab  
Feuer . . nichts reate sich, nicht das  
geringste Geräusch ließ sich vernehmen, und  
der Kapitän wünschte sich Glück, die ge-  
fährliche Carnivore mit dem ersten  
Schuß getödtet zu haben. Inzwischen  
verzog sich der Pulverdampf, und — die  
schrecklichen, glühenden Augen funkelten  
noch immer von derselben erhöhten Stelle  
herab. Der besonnene Kapitän lud eilig  
die Büchse, wieder frachte ein Schuß und  
ein schwerer Körper rollte nieder zu des  
Schützen Füßen. Der Panther verendete  
unmittelbar darauf. Bei der späteren  
Untersuchung ergab sich, daß beide Angeln  
dem Panther durch die Rippen in die  
Brust gegangen waren, daß jedoch nur die  
eine das Herz gesund.n hatte. Das Thier  
maß 7' 8".

### Das Opfer einer Mutter.

#### Eine Klostergrüßichte.

Von W. A. Ritter von Terzoni di Spofetti.

Nachstehende Erzählung ist eine wahre  
Begebenheit, die sich vor einiger Zeit zum  
großen Theile unter meinen eigenen Augen  
zugegetragen hat, die handelnden Hauptper-  
sonen sind mir meist persönlich bekannt,  
und auch befreundet. So wie ich sie er-  
lebt habe, will ich sie hier erzählen, ein-  
fach, wie sie sich gestaltet hat, ohne allen  
Zusatz und Ausschmückung. Die Scene  
spielt in Galizien und zwar im Schooße  
jenes polnischen Adels, den so viel Ritter-  
lichkeit, Poesie und Aufopferungsfähigkeit  
ziert, und den die berüchtigte Metternich's-  
che Politik auf eine unerhörte Weise von  
den eigenen Aertthänen bezimiren ließ.  
Die Ausrüthe, die bei diesem von der Re-  
gierung in Scene gesetzten Bauernaufstande  
stattanden, waren so empörender Natur,  
daß der Geschichtschreiber Anstand nimmt  
sie zu verzeichnen, um nicht seine Glaub-  
würdigkeit auf's Spiel zu setzen. Diese  
Politik, welche jener einst so gefeierte  
Staatsmann sich als eine Nothwendigkeit  
darstellte, war dem galizischen Adel gegen-  
über gewiß mit nichts zu entschuldigen;  
sie diente nur dazu, ihn dem Deutschtume,  
zu dem er sich von Natur zugeneigt fühlte,  
zu entfremden.

Vor dieser fürchterlichen Epoche be-  
wohnte ich mein historisch denkwürdiges  
Schloß Łaszi murwam im samborer Di-  
stricte in Galizien, wo einst der falsche  
sogenannte Demetrius mit seiner schönen  
Marianna und ihrem Vater, dem Palatin  
von Sandomir, zeitweise gewohnt, und wo  
zum Theil die kriegerrische Expedition zur  
Eroberung des russischen Thrones vorbe-  
reitet ward. In den napoleonischen Kriegen  
wandelten es die Russen zu einem Spital

um und hausten so roh darin, daß der  
damalige Eigenthümer, eine Sprosse jener  
erlauchten Familie, es nicht wieder sehen  
wollte und es zu verkaufen befaß; so kam  
es in den Besitz meiner Familie. Nicht  
nur jener historischen Erinnerung wegen,  
sondern weil es eine von den seltenen  
noch gut erhaltenen Reliquien aus der  
schönen Zeit der Polen ist, und bei seiner  
imposanten Größe und Bauart mit seinen  
Thürmen, Wällen und Bastionen auch  
viel historisch Denkwürdiges und Alter-  
thümliches in sich schließt, war dieses Pa-  
latinalschloß gleichsam zu einem Wall-  
fahrtsorte geworden; die polnischen Adelligen  
zogen dorthin, um hier einen Tag, in der  
Erinnerung der Vorzeit schwelgend, träume-  
risch zu verbringen. Außerdem ist aber  
auch die Lage des Schlosses in der That  
so paradiesisch schön, und die Ruhepunkte  
auf Wällen und Söllern bieten so reizende  
Fernsichten, daß alles Das zusammenge-  
nommen mir von weit und breit bestän-  
digen Besuch zuzog.

Unter diesen letzteren war auch die be-  
nachbarte Gutsbesitzerfamilie. Herr S. . .  
hatte seine Jugendzeit in Warschau ver-  
bracht, wo er, als Verehrer der schönen  
Künste, eine sehr kostbare Gemälbefamm-  
lung mit Aufopferung eines Theiles seines  
Vermögens erworben hatte; diese hatte er  
auf sein mir benachbartes Gut bringen  
lassen und pflegte sie hier mit besonderer  
Vorliebe und Sorgfalt. Obwohl im Alter  
vorgeüct heirathete er eine noch junge  
Dame und lebte mit ihr sehr glücklich.  
Diese und seine zwei Kinder, ein Sohn  
und eine Tochter, machten sein Erdenglück  
aus. Zwischen ihnen und seinen Kunst-  
schätzen suchte er das seinem Vaterlande  
widerjahrene Unglück zu verschmerzen; er  
war von den Seinigen verehrt und als  
seiner Weltmann von Allen geachtet und  
gern gesehen, ja, er war die Zierde unserer  
Kreis.

(Fortsetzung folgt.)

### Technische Rundschau.

Eine gelungene Cigarren-Wickel-  
Maschine gehörte, nachdem sich die von  
J. de Vary in Offenbach und die von  
Reiniger in Stuttgart nicht bewährt hatte,  
bisher zu den frommen Wünschen. Um so  
erfreulicher ist die Thatsache, daß Inge-  
nieur Max Friedrich, Inhaber einer Ma-  
schinenfabrik in Plagwitz bei Leipzig, eine  
ebenso einfache, wie wirklich brauchbare  
Cigarren-Wickelmaschine nicht nur konstruirt,  
sondern derselben auch Eingang in den  
Cigarrenfabriken verschafft hat. 10 Stück  
Friedrich'scher Maschinen, von der Dampf-  
maschine getrieben, arbeiten in der „Säch-  
sischen Tabakfabrik“ in Frankenberg, an-  
dere bei Hagedorn und Müller in Loben-  
stein, bei J. Schmidt in Altenburg zc.  
Der Preis einer Maschine beträgt 300  
Thlr. franko Plagwitz-Leipzig. Zur Be-  
dienung einer Maschine reichen 3 Mädchen  
aus, die in 10 Arbeitsstunden 4 — 5000  
Wickel anfertigen. — Die fabrikmäßige  
Herstellung von Schuhwaaren wird  
besonders in Baltimore betrieben, wo zur  
Zeit in dortigen Fabriken mehr als 4000  
Personen beschäftigt werden, wovon die  
Männer per Woche 22, die Weiber 12

Dollars verdienen und sämmtliche Schuh-  
fabrikanten nicht weniger als 10 Mill. Doll.  
jährlichen Umsatz haben. Ein Schweizer  
Fabrikant (C. F. Bally in Schönenwerth)  
hat durch seinen Sohn an Ort und Stelle  
ein Verzeichniß der besten Maschinen für  
Schuhfabrikation nach eingehender Selbst-  
beobachtung aufstellen lassen und folgende  
Maschinen angekauft: 1 Sohlen-schneid-  
Maschine, 1 Sohlenform-Maschine (Patent  
Swaine-Fuller u. Comp.), 1 Sohlen-schneid-  
Maschine (Patent Helm), 12 Monitor-  
Defen-Maschinen (Cyclis), 1 Universal-  
Leder-schneid-Maschine, 2 New-England  
Pechdraht-Nähmaschinen, 1 Leder-Näsel-  
maschine, 1 Leder-Spaltmaschine, 1 Polir-  
maschine, eine Maschine zum Bearbeiten  
des Absatzes und eine zum Bearbeiten des  
Randes. —g—

— Bei einer Behörde in Böhmen be-  
richtete ein Dorfschulze den in Folge eines  
Volkensbruchs entstandenen Schaden und  
zwar hatte er über sein Protokoll gesetzt:  
„In Sachen einer Wetterwolke gegen die  
Gemeinde N.“

(Gemüse auf die beste Art von Wür-  
mern zu reinigen.) In englischen Küchen  
hat man ein Behältniß mit Salzwasser,  
woburch Salat, Gemüse zc., wenn sie einige  
Minuten hineingelegt werden, sehr schnell  
von Würmern, Schnecken zc. gereinigt  
werden können. Es wäre dieses Mittel  
allen Hausfrauen und Gastwirthinnen zu  
empfehlen.

— Mit Bezug auf die Mittheilung,  
daß der Gymnasial-Direktor Dr. Lehmann  
in Neustettin ein etwa vierjähriges, durch  
Schmutz, Ungeziefer und Krankheit herunter-  
gekommenes Mädchen, welches im Besitz  
einer Landstreicherin sich befunden, an sich  
genommen, geht dem Wolliner „Dampf-  
boot“ die Nachricht zu, daß erwähntes  
Kind die Tochter der verwitweten Fleischer  
Greul aus Wollin ist, welche letztere nach  
dem Tode ihres Mannes im Mai v. J.  
mit einem Fleischergehilfen den Ort ver-  
lassen und sich seither in dessen Gesellschaft  
unter Mifsührung des Kindes umherge-  
trieben hat. Das Kind, welches nicht ohne  
Gefahr erkrankt ist, befindet sich noch in  
der Obhut des Gymnasial-Direktors Dr.  
Lehmann; Frau Greul wird laut polizei-  
licher Weisung binnen Kurzem wieder in  
Wollin eintreffen.

(Ein natürliches Wetterglas.) In der  
Wochenschrift „Die Hausfrau“ theilt L.  
Hermann hierüber Folgendes mit: Ein  
solches Wetterglas gibt meinen Erfahrungen  
zufolge der Blutegel ab. Ich habe stets  
einen Blutegel in einer 1 Pfund Wasser  
haltenden Glasflasche an meinem Fenster  
stehen und kann versichern, daß derselbe  
das Wetter bisher untrüglich angezeigt  
hat. Die Flasche ist drei Viertel hoch mit  
Wasser angefüllt und wird mit dem Wasser  
im Sommer alle 8 Tage, im Winter alle  
14 Tage gewechselt. Die Oeffnung der  
Flasche ist mit einem Stückchen grober  
Leinwand überbunden. Liegt der Blutegel  
früh ohne alle Bewegung auf dem Boden  
des Glases und rollt sich wie eine Schnecke





zusammen, so tritt anhaltendes schönes und heiteres Wetter, sowohl heiteres Sonnenwetter, als heiteres Frostwetter ein. Ereignet sich Regen oder Schnee, so kriecht der Blutegel bis in den Hals der Flasche und bleibt daselbst so lange sitzen, bis die Witterung wieder heiter wird. Tritt Wind ein, so schwimmt das Thier außerordentlich geschwind im Wasser hin und her und wird nicht eher wieder ruhig, bis der Wind wirklich eintritt. Einige Tage vor einem starken Gewitter, mit Sturm und Regen verbunden, hält sich der Blutegel stets außer dem Wasser auf, ist äußerst unruhig und wirft sich heftig, gleichsam als hätte er convulsivische Anfälle, hin und her.

**Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart.**

a. d. Wochenmarkt am 18. Jan.:

1 Kilo Butter	1 fl. 8 fr.
1 Kilo Rindschmalz	1 fl. 16 fr.
1 Kilo Schweineschmalz	52 fr.
1 Liter Milch	5 fr.
7 Eier für	16 fr.
1 Kilo Mehl No. 1	18 fr.
1 Sans	—
1 Ente	1 fl. — fr.
1 Huhn	42 fr.
1 Kilo Erbsen	14 fr.
1 Kilo Linsen	14 fr.
1 Kilo Welschkorn	8 fr.
1 Kilo Wicken	8 fr.
100 Kilo Kartoffel	5 fl. 12 fr.
1 Kilo Mastochsenfleisch ohne Zug.	52 fr.
mit 1/10 Zugabe	44 fr.
1 Kilo Schweinefleisch ohne Zug.	52 fr.
mit 1/10 Zugabe	48 fr.
1 Kilo Kalbfleisch ohne Zugabe	52 fr.
mit 1/10 Zugabe	48 fr.
3 Kilo Kernbrod	34 fr.
3 Kilo Schwarzbrod	32 fr.
1 Pr. Wecken wiegen	100 Gramm.
50 Kilo Hen	1 fl. 36 fr.
50 Kilo Stroh	1 fl. 6 fr.
1 Bund = 10 Kilo	13 fr.
1 Raumm. Buchenholz	9 fl. — fr.
1 Raumm. Birkenholz	7 fl. 30 fr.
1 Raumm. Tannenholz	5 fl. — fr.
1 Mettkl. tan. Holz a. Maß	17 fl. — fr.

**Bemerkungen.**

1 Kilo = 2 Pfund.  
3,29 Raummeter. = 1 Marktklast.

**Goldsorts der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.**

Friedrichsdor	9 fl. 57 fr.
Pistolen	9 fl. 40 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 19 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 30 fr.

Stuttgart, den 15. Jan. 1873.

**Frankfurter Course vom 17. Januar.**

**Geldsorten.**

Friedrichsdor	9 fl. 57	—58 fr.
Pistolen	9 fl. 42	—44 fr.
do. doppelte	9 fl. 43	—45 fr.
Holländ. 10 fl.-Stück	9 fl. 53	—55 fr.
Dukaten	5 fl. 30	—32 fr.
al marko	5 fl. 32	—34 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 20	—21 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 47	—49 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 43	—45 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 25	—26 fr.
Frankfurter Bankdisconto		5%

**Verkehr auf der Calwer Fruchtschranne im Jahr 1872.**

Gattung.	Gewicht.	Erlös.	Jährl. Durchschn.-Preis.
Kernen	7,081 Ctr. 41 Pfd.	54,607 fl. 43 fr.	7 fl. 42 fr.
Weizen	2 " 40 "	18 fl. — fr.	7 fl. 12 fr.
Dinkel	11,268 " 78 "	64,373 fl. 17 fr.	5 fl. 42 fr.
Haber	5,722 " 56 "	21,520 fl. 34 fr.	3 fl. 45 fr.
Roggen	45 " — "	268 fl. — fr.	5 fl. 57 fr.
Gerste	218 " 23 "	1,207 fl. 42 fr.	5 fl. 32 fr.
Gemisch	152 " 13 "	801 fl. 54 fr.	5 fl. 16 fr.
Bohnen	163 " — "	826 fl. 18 fr.	5 fl. 4 fr.
Wicken	96 " — "	431 fl. 24 fr.	4 fl. 29 fr.
<b>Summe</b>	<b>24,749 Ctr. 51 Pfd.</b>	<b>144,054 fl. 52 fr.</b>	

**Calw. Frucht-Preise am 11. Januar 1872.**

Getreide- Gattun- gen.	Vo- riger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Neu- tiger Ver- lauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis	Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis	Verkaufs- Summe	Gegen d. vor. Durch- schnittspreis	
							fl.	fr.			mehr	weniger
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	97	97	97	—	7 36	7	8	7	693 24	9	—
Gerste	—	9	9	9	—	—	5	24	—	48 36	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Dinkel, alt.	10	294	304	294	10	5 12	4	54	4 48	1443 6	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, gem.	—	103	103	103	—	3 30	3	24	3 54	351 —	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe</b>	<b>10</b>	<b>503</b>	<b>513</b>	<b>503</b>	<b>10</b>					<b>2536 6</b>		

**Anzeige**

der bei den Versteigerungen von Nadelholz- u. Nutzholz in inländischen Waldungen erzielten Erlöse.

Revier.	Verkaufs- tag.	Verkauftes Quantum.		In Prozenten der Revierpreise.		
		Festmeter.		Ausbot.	Erlös	
		Lang- holz.	Säg- holz.		aus Lang- holz.	aus Säg- holz.
Unterweissach	11. Dez.	230	335	100, 105	104	128
Wilbhad	16. "	207	39	110-115	130	102
Ausschuß	16. "	148	67	95	112	85
Calmbach	16. "	422	111	120	126	117
Ausschuß	16. "	168	77	110	121	109
Schussenried	19. "	175	30	115	115	115
Hoffstett	19. "	1490	83	100	100	100
Spaichingen	23. "	83	—	110	110	—
Rottenmünster	23. "	706	78	110	118	120
Thumlingen	23. "	84	9	100	165	147
Heiligkreuzthal	7. Jan.	1035	—	120	129	—

**Fahrtenplan Stuttgart - Calw - Nagold.**

Stationen.	182.	184.	186.	188.
	Personen- Zug.	Gemischt- Zug.	Personen- Zug.	Beschleun. Personenz.
Stuttgart . Abgang	Morgens 6. 55	Vorm. 11. —	Nachm. 3. 40	Abends 8. 20
Leonberg . "	7. 53	12. 20	4. 37	9. 9
Calw . "	9. 17	2. 12	6. 2	10. 19
Nagold . . . . .Ankunft	10. 5	3. 5	6. 52	11. —

**Nagold - Calw - Stuttgart.**

Stationen.	181.	183.	185.	187.
	Beschleun. Personenz.	Gemischt- Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.
Nagold . . . . .Abgang	Morgens 5. 25	Vorm. 6. 3—	Nachm. 3. 45	Abends 7. 55
Calw . . . . ."	6. —	11. —	4. 28	8. 36
Leonberg . . . . ."	7. 6	12. 36	5. 48	9. 52
Stuttgart . . . . .Ankunft	7. 45	2. 30	6. 30	10. 36

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Neeh in Reuenbürg.